Evangelische Kirchengemeinde
Martin-Luther-Genezareth

GEMEINDEzeitung

Berlin-Neukölln

Oktober 2022 | November 2022

HORIZONT

Willkommen

„Eine Begrenzung wird vom Meer weder benötigt noch anerkannt. Der Horizont ist nur wie die gerade Bodenkante eines Vorhanges, der willkürlich am Ende einer Vorstellung herabgelassen wird.“ Das ist ein Zitat des britischen Schriftstellers John Berger zum Thema HORIZONT. Andrea schickte ihn mir vor ein paar Tagen als Inspiration für diese Aufgabe. Gerne gebe ich es hier als Anregung an euch weiter.

Das Thema HORIZONT wurde irgendwie zu einer Herausforderung. Insbesondere an der kreativen Auseinandersetzung der Kita-Kinder kann man erkennen, dass es ein schwieriges, aber umso spannenderes Thema wurde (siehe Seite 18) . Vielleicht vor allem in diesen Zeiten?

Gerade heute, wo ich diesen Text schreibe, scheint es mir aber leicht. Denn in mir singt sich ein altbekanntes Lied, das bei den Gedanken an Horizont ganz neue und offene Hoffnungen weckt. Wann hast du ihn zuletzt gesungen – den bekannten Kanon: ***Der Himmel geht über allen auf, / auf alle über, über allen auf. / Der Himmel geht über allen auf, / auf alle über, über allen auf.***

Oktober und November bringen uns viele schöne Veranstaltungen in unsere Kirchen. Von Chor- und Mitsingkonzerten bis zum Glaubenskurs, dem Fest der Toten und - last but not least - unserem traditionellen Adventsbasar zum 1. Advent, haben wir zahlreiche, horizonterweiternde Möglichkeiten für euch. Kommt vorbei!

Es bleibt mir, viel Freude beim Lesen zu wünschen und allen Mitwirkenden herzlich zu danken!

Miriam Höppner (Redaktion)

Inhalt

Thema

3 Horizont | *Andrea Albrecht*
4 Hinterm Horizont geht’s weiter | *Norbert Busse*
5 Horizonte | *Klucki*
6 Segen: Näher als der Horizont | *Interview von Miriam Höppner mit Rebekka Wackler und Amelie Renz*

Aus der Gemeinde

7 Im Abendglanz zum Ewigkeitssonntag | *Segensbüro*
8 Vorgestellt: *Pfarrerin Rebekka Wackler*
9 Vorgestellt: Rosina
Sänger:innen gesucht | *Arisa Ishibashi*

Informationen und Veranstaltungen

10 Glaubenskurs | Krippenspiel | Laternenumzüge
11 Neukölln sing mit | Mitstreiter:innen Friedensgebet gesucht

12 Unsere schönen Gottesdienste
13 Gedanken zum Mitnehmen | *Alexander Pabst*

14 Nacht der spirituellen Lieder | Orgelkonzert
15 Einladung zum Mitmachen | Adventsbasar
16 Film mit Felix | ...sucht nach dem Glück
17 Montagabend im Luther’s | Freud und Leid | Anzeigen
18 Kinderseite
21 Termine | Gruppen | Martin-Luther-Genezareth
23 Konzertankündigungen | Anzeigen

3 ... hinterm Horizont?
in Anlehung an Udo Lindenberg gleich zweimal gesucht - von Andrea Albrecht und Norbert Busse.

6 ... näher als der Horizont!
ist der Segen. Davon erzählen die Pfarrerinnen Amelie Renz und Rebekka Wackler vom Segensbüro.

9 ... was ist der Horizont?
fragten sich die Kita-Kinder diesmal mit ihren Eltern und fanden bunte Antworten..

Impressum

Herausgeber
Der Gemeindekirchenrat
der Evangelischen Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth

Redaktion und Layout
Miriam Höppner
redaktion@mlg-neukoelln.de

Druck
Druckerei Geesenberg, Teupitz

Titelbild
Unplash@Todd Trapani

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKRs wieder

Horizont

Foto: Andrea Albrecht, Horizont an der französischen Atlantkküste

Hier in Berlin wie auch in anderen Städten ist der Horizont nicht zu sehen, aber noch vor wenigen Wochen im Urlaub, da habe ich ihn fast jeden Tag gesehen. Ein schöner weiter Blick über das Meer, und dann „ganz am Ende" die Linie zwischen Meer und Himmel. Im ganz flachen Land kann man ihn auch sehen, dann als Linie zwischen Erde und Himmel. Und wie gut tut so ein Weitblick manchmal. So ein Weitblick, der erahnen lässt, wie groß und großartig doch diese Welt ist. Jedenfalls habe ich den Horizont im Urlaub, wann immer ich ihn sehen konnte, sehr genossen.

Der Horizont lässt einen aber auch vermuten, dass die Erde eben genau dort am Horizont, zu Ende sei. Würde man bis zu dem gesehenen Horizont laufen oder fahren, dann allerdings würde man feststellen, dass es mit der Erde oder dem Wasser weitergeht: Ein neuer Horizont würde sich auftun. Diese Erfahrung haben die Menschen vor langer, langer Zeit ja immer wieder gemacht, bis sie es wussten, dass die Erde keine Scheibe, sondern eine Kugel ist, und somit der Horizont nicht das Ende der Erde.

Und wie ist das mit uns Menschen? Wie oft haben wir feste Vorstellungen von etwas, haben so etwas wie einen Rahmen um unsere Gedanken, Gefühle und Meinungen. Und so leben wir „gefesselt" im eigenen Horizont, bis wir in einer Begegnung mit einem Anderen, durch das Erleben eines „besonderen" Ereignisses doch wieder einmal feststellen, dass es außerhalb unseres Horizontes auch noch ganz viel anderes gibt. Nur so können wir tagtäglich neu und gleichzeitig mehr und mehr Verständnis und Empathie für andere entwickeln. Unser Horizont weitet sich. Und das sind oft sehr schöne Momente in unserem Leben. Vielleicht fühlt sich ein anderer durch unser Verstehen endlich einmal akzeptiert, vielleicht entdecken wir an uns selbst plötzlich eine ganz neue Seite. So oder so wird auf jeden Fall für die Beteiligten ein großes Gefühl der Freude oder des Glücks entstehen. Das, was wir dafür tun müssen, um ein solches Glück zu erfahren, ist „lediglich" immer wieder zu versuchen, unseren Horizont zu erweitern, indem wir nicht uns als Maßstab nehmen, sondern uns von anderen anregen und inspirieren lassen und wirklich neugierig auf andere Mensch zugehen.

In meiner Arbeit mit den Kindern und Eltern ist das der wesentlichste Aspekt, dass nicht ich „die Bestimmerin" bin, sondern wir miteinander „arbeiten". Wie oft haben mich schon gerade die Kinder durch ihre Art, ihre Wünsche und ihre Gedanken gelehrt, wie es auch geht. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar. Das macht den Reichtum meiner Arbeit aus. Und die Kinder, die sich von mir verstanden, getröstet oder wertgeschätzt fühlen, sehen zumindest für einen kurzen Moment viel glücklicher aus. Das Schöne daran ist, dass ich dann auch glücklich bin.

Foto: Andrea Albrecht, Britagne

Und natürlich musste ich bei diesem Thema der Gemeindezeitung als Udo-Lindenberg-Fan auch sofort an sein Lied „Hinterm Horizont geht's weiter" denken:

FORTSETZUNG AUF SEITE 4 ...

Hinterm Horizont geht's weiter

... FORTSETZUNG von SEITE 3

Wir war'n zwei Detektive
Die Hüte tief im Gesicht
Alle Straßen endlos
Barrikaden gab's für uns doch nicht
Du und ich, das war einfach unschlagbar
Ein Paar wie Blitz und Donner
Und immer nur auf brennend heißer Spur
Wir waren so richtig Freunde
Für die Ewigkeit, das war doch klar
Haben die Wolken nicht geseh'n am Horizont
Bis es dunkel war
Und dann war's passiert
Hab es nicht kapiert
Ging alles viel zu schnell
Doch zwei wie wir, die können sich nie verlier'n

Hinterm Horizont geht's weiter
Ein neuer Tag
Hinterm Horizont immer weiter
Zusammen sind wir stark

Das mit uns ging so tief rein
Das kann nie zu Ende sein

Sowas Großes geht nicht einfach so vorbei
Du und ich, das war einfach unschlagbar
Ein Paar wie Blitz und Donner
Und immer nur auf brennend heißer Spur
Hinterm Horizont geht's weiter
Ein neuer Tag

Hinterm Horizont immer weiter
Zusammen sind wir stark
Das mit uns ging so tief rein
Das kann nie zu Ende sein
Denn zwei wie wir, die können sich nie verlier'n

Quelle: Musixmatch
Songwriter: Udo Lindenberg

Andrea Albrecht
ist Erzieherin in unserer Kita Martin Luther und, wie wir nun wissen, Udo Lindenberg Fan.

Foto: PeterKraayvanger@pixabay, Foto von Öl auf Leinwand

Udo Lindenberg kam mir in den Sinn, als ich vom Thema dieser Ausgabe der Gemeindezeitung gehört habe. Ich habe mir dann den Text des Liedes nochmals bewusster als im vorigen Jahrhundert angesehen und festgestellt, dass sich mir nicht erschlossen hat, was er den Hörern mit dieser Titelzeile durch sein Lied sagen wollte.

Andererseits hat schon 1492 Christoph Kolumbus erkannt, dass es hinter dem Horizont noch weitergeht, sonst hätten wir nie erfahren, dass die vermeintlich neue Welt schon eine ganz alte war. Wenn Horizonte überschritten werden, kann man daher auch zu neuen Erkenntnissen kommen. Wichtig war dem alten Seefahrer jedoch, bevor zu neuen Horizonten aufgebrochen wird, zu beten. Kolumbus soll dies in der Kathedrale von Galway (Irland) getan haben.

Mir fällt hierzu ein altes irisches Sprichwort ein, weil es in meiner Ursprungsfamilien zwar viele nette Verwandte gab, meine Eltern aber keine Freunde hatten. Dies mag in anderen Familien anders gewesen sein und deshalb lautete das Sprichwort dennoch: Freunde sind Gottes Entschuldigung für Verwandte.

Mit meinen Geschwistern hat sich diese Situation in unserer Familie geändert, denn Freunde sind ein fester Bestandteil unseres Lebens, zumal die Verwandten aus unserer Jugendzeit immer weniger geworden sind.

Dennoch stelle ich fest, dass es auch heute noch Menschen gibt, die einen ziemlich beschränkten Horizont haben und sich dadurch die Freude nehmen, zu neuen Erkenntnissen zu kommen. Sie fahren in ferne Länder und überschreiten daher zwar wie einst Kolumbus den geographischen Horizont, doch nur selten kommen sie mit einem erweiterten Horizont zurück.

Dabei ist es doch schon in der Nachbarschaft so leicht, Horizonte zu überschreiten. Ich beispielsweise habe ein sehr freundschaftliches zu meinen vietnamesischen, türkischen und kroatischen Nachbarn, pflege gute Kontakte zur türkischen Wäscherei, dem albanischen Pizzabäcker, dem chinesischen Imbiss und freue mich immer wieder über unsere Gespräche.

Den Horizont zu erweitern habe ich bei allen diesen Gesprächen erfahren und kann nur allen Lesern daher empfehlen, es wie Udo Lindenberg zu machen und darauf zu vertrauen, dass es hinter dem eigenen Horizont weitergeht. Hilfreich ist dabei vielleicht aber vorher zu beten.

Norbert Busse
seit Jahrzehnten Prädikant, Leitwolf der Wanderchristen, Jurist und Autor

Horizonte

Was tun sie (mit und für uns)?

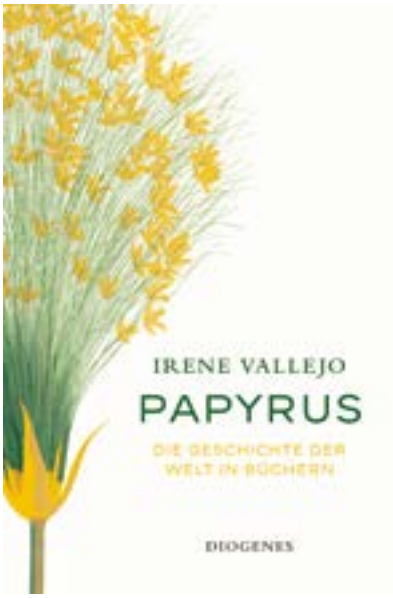
Sie gewähren unserem Blick Platz heraus aus der Enge des Häusermeeres hinein in die Weite. Sie wecken die Sehnsucht nach der Ferne und nach dem Dahinter.

Horizonte von der Couch aus entdecken, geht das? Ja und wie! Das Beste, was mir meine Mutter auf den Weg mitgab, war die Weisheit: „Bücher sind Freunde“. Wir entdeckten zusammen die Schätze der Stadtbibliothek; es wurde vorgelesen und gelesen. Bücher wurden in Mengen ausgeliehen und „verschlungen“. Mit Büchern reisten wir zu neuen Horizonten und fernen oder nahen Welten.

Eine mich als Leser kennende Freundin gab mir ein Buch aus der Landesbibliothek mit den Worten „genau das könnte dich interessieren“. Da hatte ich es in der Hand, das Buch „Papyrus“ von einer mir bis dahin unbekannten **Autorin: Irene Vallejo* , das in diesem Jahr im Diogenes Verlag** erschienen ist.

So wurde die Autorin meine Begleiterin durch die Nacht. Sie berichtet von wunderbaren Begebenheiten, unglaublichen Abenteuern; wir die Leser erfahren von Menschen, Göttern, Helden und Schurken .... Der Horizont, den Sie uns eröffnet, zeigt die Zeit, als Menschen und Götter scheinbar noch beieinander wohnten. An den Feuern der Hirten, an fernen Stränden, an den Höfen der Könige. Dort wurden sie erzählt, die Geschichten, die die Jahrtausende dank der Bücher überdauert haben. Wie Moses die Tafeln bekam, wie Achilles vor Troja kämpfte und fiel, wie Odysseus... und viele mehr. Es kam die Zeit, wo diese Geschichten nicht nur von Mund zu Ohr übermittelt wurden, sondern ihren Weg „in die Medien fanden“.

Davon handelt dieses Buch – ein Buch über die Buchentstehung und deren Folgen. Platon berichtet, wie Sokrates darüber nachdenkt, ob das Aufschreiben nicht das Gedächtnis schädigt und die erzählten Geschichten ihres Zaubers beraubt. So wie wir heute darüber nachdenken, ob es hinreichend sein könnte zu wissen „wo etwas steht“, um Wissen zu nutzen. **Homer** und immer wieder Homer! **Alexander der Große** konnte nicht ohne ihn, die Ilias war immer bei ihm.



Ptolemäus, Nachfolger Alexanders, Herrscher über Ägypten, wollte in „seiner“ Stadt **Alexandria** die größte Bibliothek seiner Zeit und der bekannten Welt errichten. Alle bekannten Texte, egal zu welchem Thema und in welcher Sprache, sollten dort gesammelt werden. Der Katalog für die Bibliothek, fast so, wie wir ihn heute kennen, wurde dort erfunden. Alexandria als das Zentrum des Wissens und der Wissenschaft.

So liege ich auf meiner Couch und Irene Vallejo lässt meine Augen den Leuchtturm der Pharaonen, an der Einfahrt zum Hafen von Alexandria sehen. Ich darf dabei sein, wie das Pergament das Papyrus ablöst. Ich erfahre von den Wundern der Wissenschaft, die in der Asche von Pompeji gefundene Papyrusrollen nach fast 2000 Jahren wieder lesbar machen. In Rom entsteht der Handel mit Texten, und wir Leser sind dabei.
Wir besuchen Palermo und Bagdad mit ihren Bibliotheken. Die Leser schauen in den zu dunklen und kalten Klosterstuben zu, wie Mönche mit schmerzendem Rücken Tag um Tag Texte kopierten und sie so auch für uns erhalten haben.
Die Reise, die „Papyrus“ ermöglicht, führt uns auch in Zeiten, in denen Bücher als gefährlich galten und gelten. Wir erleben mit, wie Bücher verbrannt und Autoren verfolgt, verbannt und ermordet werden. Salman Rushdie ist das aktuelle, erschütternde Beispiel dafür.

Irene Vallejo schreibt nicht nur ein Sachbuch, es ist eher ein Bekenntnis ihrer Liebe zum Buch und zu der Kunst des Überlieferns und Erhaltens von Jahrtausende altem Wissen, Mythen und Geschichten. Sie schreibt über Homer so, als ob wir ihn treffen könnten. **Cicero** hören wir auf dem Forum Romanum zu, mit **Goethe** reisen wir durch Italien und reiten auf dem Appalachian Trail in den USA in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts, um Bücher in die entlegensten Dörfer zu Lesehungrigen zu bringen. Sie berichtet, wie **Umberto Eco** mit einem Freund die Frage disputierte, ob das Buch noch eine Zukunft hätte. Ecos Antwort auf die Frage nach der Zukunft des Buches besteht aus einem Griff ins Regal. Er nimmt einen Band. der wohl aus dem 17. Jahrhundert stammt zur Hand, schlägt ihn auf und beginnt vorzulesen!

„Papyrus“ ist ein Schatz, den ich nicht mehr missen möchte.

Dem ist nichts hinzuzufügen, außer vielleicht, dass Weihnachten naht und der Wunsch, Freude zu verschenken; Bücher sind da eine gute Wahl. Die gibt es auch auf unserem Adventsbasar am 1. Advent.

Klucki
ging bei uns schon in die Kita und ist inzwischen Buchhändler a. D.
Wir danken für den schönen Buchtipp!

Segen: Näher als der Horizont

Ein Interview mit Amelie Renz und Rebekka Wackler vom Segensbüro

Miriam Höppner: *Schön, dass ihr euch die Zeit nehmt, uns für die GemeindeZEITUNG ein Interview zu geben. Meine erste Frage an euch ist: Was ist Segen eigentlich?*
Amelie Renz: Segen ist für mich eine Verbindung zu Gott und ein Zuspruch von Gott an mich. Dass ich, so wie ich bin und so wie ich gerade in diesem Moment vor Gott stehe, gesegnet bin. Segen ist für mich eine stärkende Kraft.
Rebekka Wackler: Ja, Segen gibt mir Kraft. Segen, das ist ein Wort, verbunden mit einer Geste. Segen sind Worte, die ich spüren kann und die mir Kraft geben. Es ist die Erfahrung, dass sich Gott mir freundlich zuwendet.

Miriam: *Was genau hat Segen mit eurer Arbeit hier im Segensbüro zu tun? Was genau macht ihr hier im Segensbüro? Womit beschäftigt ihr euch, wenn ihr hier am Herrfurthplatz ins Büro zur Arbeit kommt?*
Amelie: Es gibt Momente, wo Segen für Menschen eine besonders wichtige Rolle spielt. Das ist meistens an Punkten im Leben, wo besondere Umbrüche passieren, oder auch besonders heilige Momente. In diesen besonderen Übergangsmomenten suchen Menschen nach Ritualen und nach einem Segen. Wir sind an diesen Lebensübergängen da. Wir begleiten die Menschen und suchen mit ihnen gemeinsam nach passenden Worten und Ritualen.

Miriam: *Wie sieht das dann konkret aus?*
Rebekka: Ich bin ja noch gar nicht so lange dabei, nämlich erst seit Juni, und ich habe schon einige Leute gesegnet, die spontan bei uns im Büro standen. Das finde ich großartig: Da steht zum Beispiel an einem Tag ein Paar im Büro. "Wir sind aus dem Rheinland und haben von ihnen gelesen, und wir wünschen uns einen Segen". Oder die E-Mail, die wir bekommen von der Familie, wo die Kinder ins Ausland gehen. Und sie sagen: Das ist irgendwie so ein Umbruch in unserer Familie, wir wünschen uns einen Segen dafür. Oder das Kind, das bald geboren wird, und wir geben einer Schwangere Segen für die neue Zeit, die anbricht.

Miriam: *Macht ihr das dann einfach so spontan oder plant ihr da auch richtige Feierlichkeiten? Wie geht ihr da vor? Was habt ihr da schon erlebt?*
Rebekka: Sowohl als auch. Es gab zum Beispiel einen Telefonanruf von einer Frau, die einen neuen Lebensabschnitt beginnen möchte, mit einer neuen Stelle und einer neuen Beziehung und die dann vorsichtig einen Segen angefragt hat. Dann haben wir einen Termin ausgemacht, uns unterhalten und am Ende dann ein kleines Ritual mit einem Segen gemacht. Wir nutzen in solchen Situationen oft ein kleines Armband, in das wir dann Knoten reinmachen für die einzelnen Punkte, zu denen wir im Gespräch sagen: Dafür braucht es einen Segen! Das ist eine ganz einfache kleine Sache, aber genau das trägt und stärkt.
Daneben machen wir noch große Sachen, zum Beispiel das Hochzeitsfestival.
Amelie: Die Vorüberlegungen zu unserem Hochzeitsfestival zum Beispiel waren, dass es viele Lebensformen von Partnerschaften gibt, die nicht in der Ehe allein aufgehen. Menschen leben heute ihre Beziehungen einfach ganz unterschiedlich. Uns war es wichtig, ein Segensritual zu entwickeln, das diese Form der Liebesbeziehungen, ähnlich wie eine Trauung, wertschätzt und segnet. Im traditionellen Repertoire der Kirche gibt es bisher nur die klassische Trauung. Uns war es wichtig, auf Spurensuche zu gehen, wie man auch anderen Paaren etwas zusprechen kann. Aus unserer Grundidee ist dann ein richtig kleines Festival entstanden. Wir hatten einen Rikschafahrer, der die Paare kutschiert hat. Wir hatten eine Kooperation mit dem Markt, auf dem sich die Paare spontan Ringe, Blumen oder Sekt zum Anstoßen kaufen konnten. Wir hatten viele Pfarrer und Pfarrerinnen aus ganz Berlin dabei, die an dem Tag Paare gesegnet haben. Ja, es war ein richtig bunter Tag. Wir hatten 25 Voranmeldungen und es waren letztlich 72 Paare da, die geheiratet haben. Viele haben sich ganz spontan entschieden und sind einfach vorbei gekommen. Spontanität und Segen sind ein interessantes Thema. Ich habe im Segensbüro gemerkt, dass Segen oft spontan passiert. Diese Spontaneität im Segnen macht etwas. Da entsteht nochmal eine ganz andere Nähe. Direkt nach dem Gespräch mit den Paaren gibt man den Segen. Und ich finde, dass in dieser Sponeität von Segen oft mehr Nähe entsteht, als wenn der Segen eingetaktet ist in die klassische Agende der Trauung.

Miriam: *Es gab ja auch theologische Fragen, die zum Hochzeits-Pop-Up-Festival gestellt wurden. Habt ihr da jetzt eine neue Kategorie von Eheschließung geschaffen - eine "Segenshochzeit" - keine Ehe mehr?*
Amelie: Genau, die Segenshochzeit erweitert das kirchliche Repertoire. Sie ist keine Trauung im klassischen Sinn. Wer schon standesamtlich verheiratet ist, konnte sich allerdings die Segenshochzeit nachträglich als Trauung anerkennen und mit Siegel ins Kirchbuch eintragen lassen. Wir haben auch ein theologisches Papier zu den Hintergründen veröffentlicht. Außerdem gab es eine empirische Studie dazu, die von midi herausgegeben wurde. Da kann man gerne mal nachlesen. Sie steht auf der Internetseite von midi: www.mi-di.de (Heiraten einfach anders! Zwanglos, authentisch und segensreich).

Miriam: *Ich habe mich schon oft gefragt: Wie fühlt sich das eigentlich an, jemanden zu segnen?*
Rebekka (lächelt): Das ist ein schönes Gefühl. Weil ich daran glaube, dass da auch etwas passiert in diesem Moment. Es entsteht ein Raum des Dazwischens.

Ein Gefühl des Gehalten-Seins und genauso der Freiheit und der Bestärkung, weiterzugehen. Ich frage auch oft, ob ich die Menschen berühren darf. Manche schauen einen während des Segens an, andere schließen die Augen und sind ganz bei sich. In jedem Fall entsteht dieser "Bestärkungs-Raum", und das zu spüren, tut mir selbst auch gut. Wenn die Menschen einen danach beseelt anlächeln, dann weiß man auch, dass da etwas angekommen ist.

Amelie: Also, mich rührt das immer richtig. Und ich merke, beim Segen passiert auch immer etwas mit mir. Das ist ein intensives Gefühl von Beziehung, weil Menschen sich ja auch öffnen. Das, was ich zum Eingang gesagt habe: So sein dürfen, wie ich bin. Wenn das gelingt, in dem Moment, dann ist das etwas total Schönes. Dieser Moment ist unverfügbar, man kann ihn nicht selbst herstellen. Aber manchmal ereignet sich etwas Heiliges. Dann ist da die Würde, die jeder Mensch hat, auf einmal ganz deutlich zu spüren. Das ist das, was mich selber anrührt.

Miriam: ***Was ist euer nächstes großes Projekt?***

Rebekka: Wir haben noch einige kleinere Projekte in diesem Herbst, aber das nächste Große ist das "Fest der Toten - Im Abendglanz zum Ewigkeitssonntag", bei dem eine festlich gedeckte Tafel einlädt, mitgebrachte Lieblingsspeisen der Verstorbenen gemeinsam zu essen. Es gibt Raum für Lebensgeschichten, Musik und eine Segensstation. So wollen wir einen Raum schaffen, an dem Trauer und Erinnerungen in ihren vielfältigen Facetten geteilt werden können. Gerade in den vergangenen Jahren mussten sehr viele Bestattungen aufgrund von Corona-Auflagen im kleinen Kreis stattfinden. Oft fiel ein gemeinsamer Trauerkaffee im Anschluss an die Bestattung aus. Vielleicht können diese Feste so ein Ort sein, an dem die Trauer und das Erinnern an den geliebten Menschen nochmal seinen Raum kriegen kann.

Amelie: Auch wir hier in Martin-Luther-Genezareth werden da mitmachen. Wir schreiben dazu alle Gemeindeglieder an, die in den letzten Jahren einen Menschen verloren haben und laden sie ein, mit uns in der Kirche das Fest der Toten gemeinsam zu feiern. Es wird Musik geben, die Möglichkeit, Fotos zu zeigen, Essen mitzubringen und zu teilen.

Miriam: *Das Segensbüro ist jetzt bei uns in der Gemeinde, ihr habt unser altes Gemeindebüro bekommen von Genezareth, da sitzt und arbeitet ihr und oft entsteht die Frage: Wie gehören wir eigentlich zusammen?*

Amelie: Wir als Segensbüro bieten Möglichkeitsräume an, für die in einer normalen Gemeinde einfach keine Kraft da ist. Für solche Großaktionen wie das Pop-Up-Festival wäre im normalen Gemeindealltag keine Kapazität. Gleichzeitig brauchen wir die Gemeinde und ihre Strukturen natürlich. Wenn da Synergien entstehen und Gemeinde und Segens-

Fest der Toten

Im Abendglanz zum Ewigkeitssonntag

Eine lange Tafel. Kerzen. Essen, das eine Geschichte erzählt. Freude und Trauer teilen. Gemeinsam schmecken und erinnern. In diesem Jahr wollen wir am Ewigkeitssonntag etwas Neues ausprobieren – und laden Sie herzlich dazu ein! Wir erinnern uns an unsere Verstorbenen, indem wir gemeinsam Gerichte speisen, die Sie mit den Toten verbinden. Das kann ein Marmorkuchen, die Pizza des Lieblingsitalieners oder die eine Pasta mit der Lieblingssoße sein: was auch immer Sie für liebste Erinnerungs-Gerichte haben und was auch einfach praktikabel ist. Wir teilen Lebensgeschichten und lassen unsere Erinnerungen an die Verstorbenen aufleuchten. Wer möchte, kann ein Foto und/oder einen Gegenstand mitbringen, den Sie mit der verstorbenen Person verbinden. Musik, Texte und ein Segensritual sind Teil des Festes. Eingeladen sind Alle, die sich gemeinsam an eine verstorbene Person erinnern möchten – egal wie lange der Tod bereits zurück liegt.

Wo:
Genezarethkirche
Herrfurthplatz 14, 12049 Berlin

Wann:
Samstag, 19. November 2022,
ab 18 Uhr

Anmeldung:
Bis 14.11. im Segensbüro
Herrfurthplatz 14, 12049 Berlin
www.segensbuero-berlin.de
mail@segensbuero-berlin.de
030/62983538

büro zusammenkommen, entstehen schöne Momente. Das hat man auch beim Pop-up-Festival gesehen, wo uns sehr engagierte Gemeindemitglieder geholfen haben. Am Ende war es ein Projekt für alle. Es ist keine Konkurrenz, denn wir gehören zur Gemeinde, so wie die Gemeinde auch zum Segensbüro gehört.
Rebekka: Ja, zum Beispiel einfach dadurch, dass wir als Segensbüro am Herrfurthplatz so exponiert sind. Das Büro ist da und die Tür steht offen. Ständig kommt jemand rein und wir sind ansprechbar, als Segensbüro und genauso als Teil der Gemeinde. Denn wir informieren auch ganz viel über die Gemeinde.

Miriam: *Habt ihr nach dem „Fest der Toten" bereits etwas Weiteres in Planung?*
Rebekka: Am dritten Advent (11. Dezember) schließen wir uns dem weltweiten "Candle Lighting Day" an, das ist ein Tag zum Gedenken der Sternenkinder. Da werden Kerzen in die Fenster gestellt für die verstorbenen Kinder und da werden wir Segen verschenken.
Amelie: Die Idee ist, dass der Advent eine Zeit der Kinder, ist und da darf auch die Trauer sein um die Kinder, die nicht mehr leben.

Miriam: *Das Segensbüro ist nicht die Startbahn. Wie kann man den Unterschied beschreiben?*
Amelie: Die Startbahn ist ein übergeordneter Name für ganz viele Projekte. Das Segensbüro ist nur eines von vielen Projekten der Startbahn. Pfarrerin Jasmin El-Manhy war am Anfang Teil des Segensbüros und hatte auch von Anfang an die Projektleitung der Startbahn inne. Seit Mai macht sie ausschließlich die Projektleitung bzw. Geschäftsführung der Startbahn.

Rebekka: Genau, für die halbe Stelle, die Jasmin beim Segensbüro war, bin ich jetzt gekommen. Ich bin auch noch mit 50% Pfarrerin in Britz. Amelie ist mit einer 50% Stelle hier bei uns im Segensbüro und mit 50% Gemeindepfarrerin bei euch. Ansonsten gehört zum Startbahnprojekt noch Spirit and Soul mit Anja, Lioba und Lena, und dann gehört unter anderem noch die Künstler:innengruppe Pio_near dazu und die "Theologie der Stadt" mit Pfarrer Alexander Höhner. Das Gesamtprojekt Startbahn wird auch von den Kirchenkreisen Tempelhof-Schöneberg und Stadtmitte unterstützt.

Miriam: *Am Schluss möchte ich gerne nochmal eine persönliche Frage an euch beide stellen: Könnt ihr euch noch daran erinnern, wann ihr zuletzt gesegnet worden seid?*
Amelie: Bei mir war das zu meiner Ordination. Die war im Mai. Das war für mich ein sehr besonderer Moment. Es waren fast alle Menschen da, die mich auf dem Weg bis zur Ordination begleitet hatten. Es war bewegend, den göttlichen Zuspruch zu bekommen.
Rebekka (denkt nach): Ja doch, ich bin letzten Freitag gesegnet worden. Wir hatten hier in der Genezarethkirche die Frauenparty vom Kirchenkreis Neukölln und der Startbahn. Da haben wir vom Segensbüro die Leute "glänzen lassen", haben einen Glitzersegen weitergegeben. Und eine Kollegin, die auch Pfarrerin ist, hat mich gefragt, ob sie mich auch segnen darf. Und das war total schön, denn ich hatte ganz viel gesegnet an diesem Abend und viele Menschen glänzen lassen, und dann wurde ich selber noch gesegnet. Das hat mir gutgetan.

Miriam: Ja schön! Ich danke euch für das Gespräch und eure Offenheit!

Vorgestellt

Rebekka Wackler

Foto: privat

Pfarrerin Rebekka Wackler ist seit Juni diesen Jahres neue Mitarbeiterin im Segensbüro. Hier ein kleiner **Steckbrief zum Kennenlernen**:

Wo bist du aufgewachsen? Wann?
Ich komme ursprünglich aus Baden-Württemberg, aus der Nähe von Schwäbisch Hall. Mit dem Studium kam ich vor gut 10 Jahren nach Berlin, wo ich dann gerne hängengeblieben bin.

In welcher Gemeinde warst du vorher schon tätig?
Mein Vikariat habe ich in Dahlem gemacht, für meinen Entsendungsdienst bin ich nach Königs Wusterhausen, seit 2019 bin ich also im Kirchenkreis.

Hast du einen Lieblingspsalm/Lieblingslied? Falls ja, welchen/welches?
Eines meiner Lieblingslieder ist „Ich sing dir mein Lied", das einen Psalm aufnimmt und in dem das Leben in seiner Fülle genauso wie in seinen schmerzlichen und schweren Situationen zum Klingen kommt: wie das Leben eben ist.

Vorgestellt

Rosina

Foto: privat

Kigo ist wieder da! Seit September gibt es wieder Kindergottesdienst um 5 nach 10 in der Martin-Luther-Kirche! Jeden 1. und 2. Sonntag im Monat (außer in den Ferien) wird Rosina mit den Kindern den Gottesdienst mitgestalten. Wir freuen uns darüber sehr! Herzlich willkommen! Hier stellt sie sich euch kurz vor:

*Mein Name ist Rosina, ich bin 17 Jahre alt, und werde ab September den Kindergottesdienst hier in der Gemeinde übernehmen. Ich komme aus einer Gemeinde in Friedrichshain und habe dort zusammen mit weiteren Jugendlichen eine Junge Gemeinde aufgebaut, in welcher ich auch zu dem Vertreter*innen Team gehöre. In meiner Freizeit bastle und male ich gerne und freu mich daher sehr auf kreative Weise mit den Kindern zu arbeiten und mich mit ihnen auf diese Weise mit den christlichen Werten auseinanderzusetzen.*

Die nächsten Kigo-Termine sind:

Sonntag, 9. Oktober 2022
Sonntag, 13. November 2022
Sonntag, 1. Dezember 2022
Sonntag, 8. Dezember 2022

Sänger:innen gesucht

Chorarbeit mit Arisa Ishibashi

Foto: Arisa Ishibashi

Die Corona-Pandemie hat seit 2020 unser Leben drastisch geändert. Sehr stark betroffen war die **Chorkultur**, da keine Proben und Konzerte stattfinden konnten. Auch wenn seit einigen Monaten die Chöre wie früher wöchentlich proben und Konzerte geben dürfen, ist die Nachwirkung der Pandemie immer noch so groß und viele Chöre befinden sich noch in der Aufbau-Zeit.

In der Vergangenheit gab es einen gemeinsamen Chor der Kirchengemeinden Nikodemus und Martin-Luther. Seit der Fusion von Martin-Luther mit Genezareth und dem Weggang des damaligen Kantors Volker Jäkel von der Gemeinde Nikodemus wurde im letzten Jahr diese Gemeinsamkeit aufgelöst.

Auch die frühere **Kantorei der Kirchengemeinden Genezareth und Philipp-Melanchthon** benötigt neue Sänger:innen. Der Chor singt nicht nur geistliche, sondern auch weltliche Lieder. Diverse Gottesdienste wurden und werden durch den Chor mitgestaltet, z. B. am Karfreitag, am Ostersonntag oder am Heiligabend. Außerdem gibt die Kantorei zweimal im Jahr Konzerte. Darüber hinaus wird meistens im Frühjahr eine Chorfahrt durchgeführt.

Wer Lust hat, im Chor zu singen und die Musik gemeinsam zu genießen, ist herzlich eingeladen!

Die Probe findet immer mittwochs um 19:30 Uhr im Gemeindesaal der Philipp-Melanchthon-Kirche
(Hertastr. 11, 12051 Berlin, S+U-Bahn: Hermannstraße) **statt**.

Es wäre schön, wenn wir mit mehr Sänger:innen auch bald wieder größere Werke aufführen können. Eine Gelegenheit zum Kennenlernen gibt es am 15. Oktober beim Konzert der Kiezökumene.

15. Oktober 2022, um 19 Uhr
Chorkonzert der Kiezökumene Neukölln-Nord
Philipp-Melanchthon-Kirche Neukölln, Kranoldstraße 16, 12051 Berlin

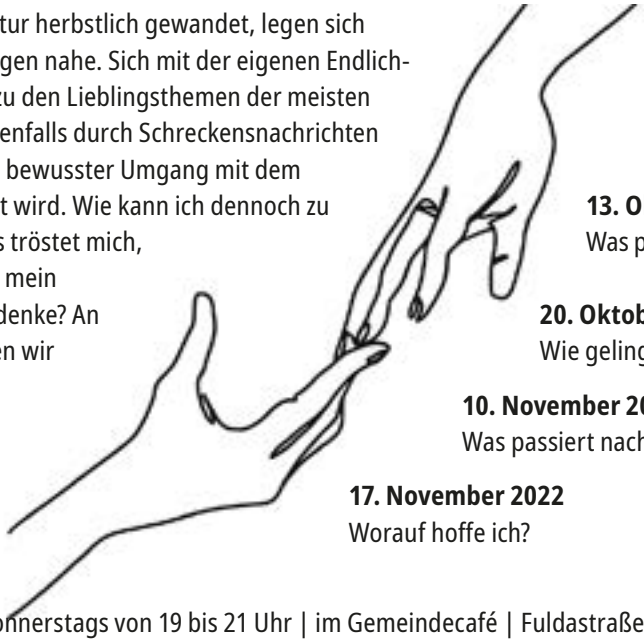
Eintritt ist frei, um die Spenden wird herzlich gebeten.

Was bleibt? Über letzte Dinge

Einladung zum Glaubenskurs

Wenn die Tage kürzer werden und sich die Natur herbstlich gewandet, legen sich Gedanken an die Vergänglichkeit des Lebendigen nahe. Sich mit der eigenen Endlichkeit auseinanderzusetzen gehört dabei nicht zu den Lieblingsthemen der meisten Menschen in der Spätmoderne. Der Tod ist allenfalls durch Schreckensnachrichten präsent, durch deren Heftigkeit allerdings ein bewusster Umgang mit dem eigenen Sterben eher behindert als erleichtert wird. Wie kann ich dennoch zu einem gelassenen Umgang damit finden? Was tröstet mich, was lässt mich hoffen und was ändert sich für mein Leben, wenn ich über mein Lebensende nachdenke? An fünf Abenden im Oktober und November laden wir Sie ein, miteinander und mit uns darüber ins Gespräch kommen.

Pfarrerin Amelie Renz
& Pfarrer Alexander Pabst



06. Oktober 2022
Was verändert sich, wenn ich mein eigenes Ende bedenke?

13. Oktober 2022
Was passiert am Lebensende?

20. Oktober 2022
Wie gelingt ein guter Abschied?

10. November 2022
Was passiert nach dem Tod?

17. November 2022
Worauf hoffe ich?

Glaubenskurs im Oktober und November | donnerstags von 19 bis 21 Uhr | im Gemeindecafé | Fuldastraße 50 - 12045 Berlin

Krippenspiel 2022

Alle Jahre wieder...

... kommt das Christuskind...

Für unseren Gottesdienst an Heiligabend suchen wir Menschen, die Lust und Freude an der Verkündigung der frohen Botschaft haben! Ob klein oder groß, ihr werdet sicher bei unseren Krippenspielen strahlen.

Du bist an Heiligabend in Neukölln und möchtest gerne mitmachen?
Dann melde Dich bei unserer Gemeindepädagogin Frauke Thiele,
Tel.: 0175 992 5013,
E-Mail:
frauke.thiele@mlg-neukoelln.de.

Laternenumzüge

2 x St. Martin in MLG

Auch in diesem Jahr feiern wir wieder zweimal unsere St. Martins-Umzüge mit unseren Kita-Kindern, ihren Familien und allen die Lust haben. Auch **ihr seid herzlich eingeladen**:

Am **Freitag, den 4. November 2022, um 17:30 Uhr in der Fuldastr. 48** mit der Kita Martin-Luther, der Kita Mittendrin, Posauenenchor und allen, die Lust haben.

Am **Freitag, den 11. November 2022, St. Martinsumzug** mit Pferd und Reiterin **im Anschluß an den Gottesdienst um 16:45 Uhr in der Genezarethkirche** auf dem Herrfurthplatz. Alle sind herzlich eingeladen!

NEUKÖLLN SING MIT

Ein neues Format in Nord-Neukölln im Oktober!!

Wir laden herzlich ein zu drei Mitsingkonzerten in der Genezarethkirche (Projekt Startbahn), der Kulturkirche Nikodemus und der Martin-Luther-Kirche.

WIR sind: **Hannah Breithaupt** Musiktherapeutin, Praktikerin für ganzheitliche Stimm- und Gesangsarbeit, Leiterin der Kinderchöre in der Martin-Luther-Kirche. **Johannes David Wolff**, studierter Chordirigent, Chorleiter der „Vokalhelden" und des „Vokalchors" und **Felix von Ploetz,** verantwortlich für die Gesamtleitung des Projekts, Gemeindemanager in der ev. Kirchengemeinde Martin-Luther- Genezareth – selber Teil eines Pop Chors und riesen Karaoke Fan **und weitere musikalische Gäste .....**

Wir wollen mit unterschiedlichen musikalischen Schwerpunkten die Kirchen und Kehlen zum Schwingen bringen. Dabei sollt ihr die Gelegenheit bekommen, Euch ein Bild von allen drei Kirchen in Nord Neukölln zu machen.

Beim Konzert in der Fuldastr. werden wir „Über den Wolken" fliegen, singen „Bele Mama", besuchen den „Traumzauberbaum" und lassen den Mond „untergehen". Wir projizieren die Texte auf unsere Leinwand, oder drücken sie euch in die Hand und los geht es...

Wir freuen uns auf einen Besuch von „Klein bis Groß" am 22.10. um 16:00 ... und natürlich auch zu
allen anderen Terminen ... WEITERSAGEN !!!!

Mitstreiter:innen für Friedensgebet gesucht

Hast Du Lust, Andacht zu halten? Für Menschen mit Menschen zu beten? Für Frieden, Kraft und Wegzehrung in schwierigen Zeiten? Zum Teilen von Freude, Hoffnung und Zuversicht? Traditionell, unkonventionell, aber auf jeden Fall spirituell, aus deinem Herzen? Regelmäßig an einem Tag der Woche am Abend?
Wir, Miriam Höppner (Öffentlichkeitsarbeit) und Manuela Gunkel (ehrenamtl. Lektorin), möchten einen neuen Anfang wagen und freuen uns auf Mitstreiter:innen!

Erreichen kannst du uns unter miriam.hoeppner@mlg-neukoelln.de; mgunkel@web.de oder unter 030 609774927. Wir freuen uns auf dich!!!!

Unsere schönen Gottesdienste

Sonntag, 2. Okotber 2022 16. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrerin Amelie Renz*
Sonntag, 9. Okotber 2022 17. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr** **11:30 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Jugendgottesdienst mit der Jugen Gemeinde und Diakon „Kalle“ Karl-Heinz Lange* **Genezarethkirche** Familiengottesdienst mit Pfarrerin Amelie Renz
Sonntag, 16. Okotber 2022 18. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst
Sonntag, 23. Okotber 2022 19. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrerin Christine Radziwill
Sonntag, 30. Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Lektorin Agathe Mutczall
Sonntag, 6. November 2022 Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrerin Amelie Renz*
Freitag, 11. November 2022 St. Martin	**16:45 Uhr**	**Genezarethkirche** Gottesdienst mit Gemeindepädagogin Frauke Thiele Im Anschluß: Laternenumzug mit Pferd und Reiter
Sonntag, 13. November 2022 Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst*
Sonntag, 20. November 2022 Ewigkeitssonntag	**10 Uhr** **11:30 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrerin Christine Radziwill **Genezarethkirche** Familiengottesdienst mit Pfarrerin Amelie Renz
Sonntag, 27. November 2022 1. Advent	**10 Uhr**	**Martin-Luther-Kirche** Gottesdienst mit Pfarrer Alexander Pabst Im Anschluss: Großer Adventsbasar!

KIRCHE MIT KINDERN

* wichtiger Hinweis:
In der Martin-Luther-Kirche findet wieder regelmässig Kindergottesdienst statt. Jeden 1. und 2. Sonntag im Monat laden wir alle Kinder parallel zum großen Gottesdienst in den Kindergottesdienst ein. Mehr Infos findet ihr auf Seite 9.
Wir freuen uns auf euch!

Gedanken zum Mitnehmen

Foto: Unplash@Todd Trapani

Es ist immer wieder faszinierend, den Moment zu erleben, wenn die Sonne im Meer versinkt. Ich betrachte die Schönheit des kosmischen Spiels, den der Übergang von Tag und Nacht darstellt. Die Grenze des fließenden Ineinander-Übergehens von Sichtbarem und Unsichtbarem. Eine ferne Bühne, deren Schönheit ein Betrachter wie Oscar Wilde als „ganz aus der Mode" gekommen angesehen hatte.

Der Horizont: das ist die (vermeintliche) Grenze zwischen Himmel und Erde. Je nach Standpunkt kann mein Blick an den Horizont unterschiedlich weit hinausgehen. Ich erkenne und erahne sogar Dinge, die jenseits eines mathematisch berechneten Horizontes liegen. Über den Horizont hinaus sehen zu können, suggeriert eine Nähe, die mich die tatsächliche Entfernung vergessen und mich gleichzeitig sehnsüchtig werden lässt, zu erfahren, was sich dahinter befindet.

Auch bildlich gesehen ist der Horizont eine Begrenzung zwischen verschiedenen Bereichen – oben und unten, Anfang und Ende, Diesseits und Jenseits. An der Linie, wo sich diese Sphären berühren, brechen Fragen auf. Welche Ängste und welche Hoffnungen bewegen mich angesichts dieser Grenze? Wie weit reicht mein Horizont, was sind meine Begrenzungen? Inwieweit möchte ich diese manchmal verschieben? Wo entdecke ich Spuren des Himmels auf der Erde?

„Weil wir uns auf dieser Erde nicht ganz zu Hause fühlen", hat Heinrich Böll einmal auf die Frage geantwortet, warum der Mensch ein Gottesbeweis sei. Damit spricht er die menschliche Sehnsucht nach Transzendenz und Transformation an. Dass wir Menschen diesen Planeten bereits ganz in unserem Sinne verändert haben, ist inzwischen wissenschaftlich gut belegt. Im Zeitalter des Anthropozäns sind die Spuren menschlicher Existenz bis in die Tiefenschichten der Erdoberfläche feststellbar. Wie verletzlich auch die Lufthülle um die Erde ist, lässt sich vom Weltraum aus beobachten. Wir stoßen an Grenzen, wenn wir versuchen, die Erde mit unseren Mitteln umzugestalten.

Eine letzte Grenze ist die Endlichkeit des Menschen. Was bleibt und worauf hoffe ich? Unter anderem über diese Fragen möchten wir mit euch und Ihnen in einem Glaubenskurs mit dem Titel „Was bleibt. Über letzte Dinge" nachdenken. (Siehe auch Seite 10)

Wer um einen Angehörigen trauert, trägt die Erinnerung an die Verstorbene oder den Verstorbenen mit sich. Diese kann sich auch ganz leiblich ausdrücken: welches Essen hat ihr oder ihm am meisten geschmeckt? Wir laden Sie und euch ein, diese Erinnerung in einem gemeinsamen Mahl am Wochenende des Ewigkeitssonntags mit uns zu teilen. (Mehr Informationen dazu auf Seite 7)

Ihr Pfarrer Alexander Pabst

Nacht der Spirituellen Lieder

Freitag, 14. Oktober 2022, von 19:30 bis 23 Uhr, Martin-Luther-Kirche

Die Berliner Liedernacht ist ein bewegendes Treffen singfreudiger Menschen, eine wunderbare Gelegenheit, miteinander Lieder aus der Vielfalt unterschiedlicher spiritueller Traditionen zu singen: Meditative Mantras indischen und tibetischen Ursprungs ebenso wie kraftvolle Sufi-Songs, Taizé-Gesänge, mitreißende Gospels, jüdische und christliche, afrikanische und andere spirituelle Lieder der Welt. Wir feiern so das Verbindende aller Spiritualität: Achtsamkeit, Mitgefühl und Lebensfreude.

Bitte kommt sehr rechtzeitig, damit alle einen guten Platz finden. Wenn du die Kraft spiritueller Lieder und heilsamer Stille erfahren willst, komm einfach und sing mit!

Ali & Michaele (Gitarre/Traversflöte) & MantraChor Berlin

Foto: privat

Orgelkonzert – vier Hände und vier Füße

Samstag, 8. Oktober 2022 in der Martin-Luther-Kirche

Am Samstag, 8. Oktober, um 18 Uhr findet ein besonderes Orgelkonzert in der **Martin-Luther-Kirche** statt: **Mit vier Händen und vier Füssen!** Kantorin Arisa Ishibashi teilt die Orgelbank mit ihrer ehemaligen Lehrerin und seit lange befreundeten **Kantorin Annette Elisabeth Arnsmeier aus Soest**. Annette Elisabeth Arnsmeier, geboren in Herford, studierte Kirchenmusik (B- & A- Examen/ Bachelor & Master) an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford und absolvierte am gleichen Institut künstlerische Reifeprüfungen in den Fächern Klavier (Prof. Anja David) und Orgel (Christoph Grohmann). Zahlreiche Meisterkurse bei den Pianisten Roberto Szidon und Paul Badura-Skoda, sowie bei namhaften Organisten wie Marie-Claire Alain, Frédéric Blanc, Lorenzo Ghielmi, Ewald Kooiman, Ton Koopman, Olivier Latry, Jon Laukvik, Ludger Lohmann, Ben van Oosten und Wolfgang Zerer runden ihren musikalischen Werdegang ab.

Foto: privat

2009 nahm sie als Finalistin beim Pariser Orgelwettbewerb Duruflé – Litaize teil. Von 2011 bis 2017 hatte sie die Kantorenstelle an der St. Nicolai-Kirche zu Mölln (Schleswig-Holstein) inne und war Kreiskantorin für die Propstei Lauenburg im Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg. Seit Februar 2017 arbeitet sie als Kirchenmusikerin in der Ev. St. Petri-Pauli-Kirchengemeinde Soest sowie anteilig auch als Kreiskantorin im Kirchenkreis Soest-Arnsberg. Darüber hinaus konzertiert Annette Elisabeth Arnsmeier auch als Flötistin (Block- & Querflöte), Cembalistin, Organistin und Pianistin sowie ebenso als Liedbegleiterin. Konzerte führten sie durch Deutschland, nach Frankreich, in die Niederlande, die Schweiz und in die USA.

Vierhändige Konzerte auf der Orgel erlebt man nicht oft. Durch das Spielen mit mehr Händen und Füßen werden die Klänge voluminöser, und der Klang kann so einem ganzen Orchester ähneln. Frau Arnsmeier und Ishibashi haben viele Jahre lang diverse Konzerte zusammengespielt und sind ein eingespieltes Team.

Auf dem Programm stehen Werke vom Barock bis hin zur Moderne.
Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Kirchenmusik der Gemeinden wird herzlich gebeten.
Seien Sie herzlich eingeladen!

Ihre Arisa Ishibashi
Kantorin

Adventsbasar am Sonntag den 27. November

Mitmachen und Dabeisein!

Endlich dürfen wir wieder in die Vollen gehen mit unseren Basarvorbereitungen! Diesmal voller Zuversicht, dass der 2. Basar in diesem Jahr tatsächlich stattfinden wird. Schon unser Adventsbasar im Mai war ein großer Erfolg und hat endlich wieder viele **Freunde der Nachhaltigkeit und des Trödels** zusammengebracht. Jetzt legen wir mit voller Stärke nach – wie traditionell in Martin Luther **am 1. Advent – dieses Jahr der 27. November 2022. Ab 9:30 Uhr ist Einlass zum Gottesdienst, der um 10 Uhr beginnt. Bis 16 Uhr ist dann der Verkauf beim Adventsbasar in der Martin-Luther-Kirche**.

Foto: Florian von Ploetz, Adventsbasar im Mai 2022

Foto: Florian von Ploetz, Adventsbasar im Mai 2022

Aufgebaut wird schon die gesamte Woche vorher. Es gibt ein großes Kick-Off des Aufbaus **am Sonntag, den 20. November 2022, nach dem Gottesdienst um 12 Uhr**. Viele helfende Hände werden gebraucht, um die unzähligen Kisten aus dem Keller zu den Ständen zu tragen und zu räumen. **Jede Hand wird gebraucht** und wer eine halbe Stunde oder mehr seines Sonntags hergeben kann, ist dringend gebeten, vorbei zu schauen!

Dann geht es weiter: In der **„Aufbauwoche" vom 21. bis 25. November** können wir jederzeit Unterstützung gebrauchen. Ehrenamtlich Mitarbeitende finden sich jeden Tag von 9 Uhr morgens bis spät abends ein – gerne könnt auch ihr dabei sein. Für eine mögliche Koordination wendet euch bitte im Vorfeld an unseren Gemeindemanager Felix von Ploetz. Er kann euch helfen, den oder die richtige Ansprechpartnerin zu finden, für genau die Zeit, die ihr für die Vorbereitung unseres Basars erübrigen könnt. Dies soll aber niemanden abhalten, einfach spontan vorbei zu kommen und mit anzupacken. **Alle sind herzlich willkommen!**

Bis direkt vor dem Basar sammeln wir auch noch **Sachspenden**, die wir dann am 1. Advent verkaufen können. Gut erhaltene und saubere Kleidung und Wäsche, Porzellan, Glas und Kristall, Bücher, CDs, DVDs und Schallplatten, Nippes und Kunst, Schuhe, Taschen und Koffer, Hausrat, funktionierende Elektrogeräte, Kinderspielzeug und Kuscheltiere nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Am liebsten **montags bis freitags zwischen 8 und 12 Uhr**, aber auch zu jeder anderen Zeit in der das Gemeindehaus offen ist.

Viel Arbeit, aber auch viel Freude macht die Vorbereitung und dann auch die Durchführung des Basars. Wir sind frohen Mutes und freuen uns schon sehr auf das gesellige, winterliche und adventliche Beisammensein mit euch!

Foto: Florian von Ploetz, Pfarrerin Amelie Renz und Pfarrer Alexander Pabst auf dem Adventsbasar im Mai 2022

Film mit Felix

… sucht nach dem Glück und landet in der bayerischen Provinz

Liebe Freund:innen des guten Films – ich weiß nicht, wie es Euch geht, aber ich habe es selten geschafft, einen Film mit **Ben Stiller** bis zum Ende zu gucken – eine Ausnahme ist: **„Meine Braut, ihr Vater und ich“** mit **Robert De Niro**….

2013 übernahm Stiller die Regie und die Hauptrolle und schuf eine außergewöhnliche, fast märchenhafte Komödie: **„Das erstaunliche Leben des Walter Mitty“** ist ein US-Film aus dem Jahr 2013 und basiert auf einer Kurzgeschichte aus dem Jahr 1939, die bereits 1947 verfilmt wurde.

Ben Stiller ist Walter Mitty, unscheinbar, mittleren Alters, überfordert, eingezwängt in einen Job als Fotoarchivar. Seine Frau ist überfürsorglich, es fehlt ihm die Luft – Mitty flüchtet in wilde Tagträume, dort rettet er als Pilot seine Passagiere im Ernstfall, sieht sich als erfolgreichen Chirurgen und steht als Angeklagter vor Gericht. Auch traut er sich nicht, seine Arbeitskollegin anzusprechen, mit der er liebäugelt … aber DANN begibt er sich auf eine reale, eskapistische Reise. Er findet sich in einem Helikopter wieder, flieht vor einem ausbrechenden Vulkan und surft mit einem Longboard in halsbrecherischer Geschwindigkeit eine Serpentine herunter. **„Mitty“** ist in Teilen etwas überbordend, aber Stiller schafft es letztlich, die verschiedenen Ebenen unterhaltsam zusammenzuhalten. **114 Minuten** voller erzählerischer Lust, mit außergewöhnlichen Songs von **Jose Gonzalez** und einem unvergesslichen Einsatz eines **David-Bowie-Klassiker**s. Dies allein schon ein Grund, um **„Das erstaunliche Leben des Walter Mitty“ am 17.10. um 19:30 im Kirchsaal** nicht zu verpassen!

Im November begeben wir uns in die Provinz, es bleibt komödiantisch, allerdings ändert sich der Ton merklich. In einem fiktiven oberbayerischen Dorf begegnen wir dem elfjährigen Sebastian, der dort mit seinem alleinerziehenden Vater Lorenz und dem älteren Bruder Franz lebt.

Bei einem Streit der Brüder erfährt Sebastian, dass seine Mutter nicht bei einem Unfall starb, sondern direkt bei seiner Geburt. Er sei der alleinige Grund für ihren Tod, was für ihn jetzt schon das Fegefeuer nach seinem Tod bedeute. Von großen Vorwürfen geplagt, bekommt Sebastian mit, wie in der väterlichen Wirtschaft ein Lustspiel vorbereitet wird, in dessen Mittelpunkt ein Hexenprozess steht. So wird ihm „klar“, dass er dem Fegefeuer nur entgehen kann, wenn er „unsterblich“ werden kann. Fortan wird dies sein Streben sein. Er schnappt alles auf, was in diesem Zusammenhang hilfreich sein könnte. So mache man sich „unsterblich“ in dem man sich fortpflanze, wie aber auch als „Gittarrengott“. Dies ist nur der Anfang von Sebastians Rettungsversuchen dem zukünftigen Fegefeuer zu entgehen.

Marcus H. Rosenmüller gelang mit dieser Lausbubengeschichte aus dem Jahr 2006 sein Durchbruch.

Er vermischt düsterem Katholizismus, ungezügelte Kinderfantasien und aberwitzige Albträume miteinander. Man merkt, mit welchem ungebremsten Spaß Regisseur und Darsteller:innen dabei sind. Ein deftiger Spaß mit ernsten Untertönen zu religiösen Prophezeiungen.

Rosenmüller hat in diesem Jahr eine Animation zum Leben des verstorbenen Cartoonisten **Manfred Deix** ins Kino gebracht. **„Wer früher stirbt, ist länger tot“** ist sein Debüt-Langfilm. Zu sehen **am 7.11. um 19:30 im Kirchsaal der Martin-Luther-Kirche**.

Wer meinen Newsletter beziehen oder mir einen „Wunschfilm“ vorschlagen möchte gerne eine E-Mail an felix.vonploetz@mlg-neukoelln.de

Felix von Ploetz
unser Gemeindemanager und Filmliebhaber,
schickt auch gerne einen FmF-Newsletter.
felix.vonploetz@mlg-neukoelln.de

MONTAGABEND IM LUTHER'S (18–21 UHR)

10.10.2022 Lesung mit Patrick Osborn
Nach den positiven Erfahrungen unserer Besucher und des Vortragenden im Frühling, soll eine Lesung mit anderem Thema an diesem Herbstabend nun wieder zahlreiche Menschen in den Gemeindesaal locken.

24.10.2022 Das macht die Berliner Luft
Michael Schirmer-Tscherpel wird uns wieder einmal mit einem musikalischen Abend voller Berliner Witz und Ironie erfreuen und zur kulinarischen Stärkung gibt es vorher Rixdorfer Bollenfleisch mit Klößen und zum Dessert Wackelpudding und natürlich die „Berliner Luft“ aus der Flasche zur Verdauung.

14.11.2022 Spieleabend
Spielend wollen wir uns der Adventszeit nähern und wird jeder Vorschlag eines neuen Spieles freundliche angenommen werden, aber natürlich steht auch wieder Skat auf dem Programm.

05.12.2022 Country - Weihnacht
Den durch Corona in den letzten Jahren ausgefallenen musikalischen Höhepunkt des Jahres hoffen wir in diesem Jahr wieder durchführen zu können, denn Musiker brauchen Publikum und deren Applaus, und die Menschen in dieser Region endlich wieder einmal eine kulturelle Veranstaltung mit vielen Gleichgesinnten.

19.12.2022 Adventsfeier
Besinnlich wollen wir in die letzten Tage des Advent gehen und hoffen, dass wir diesmal zur Vorfreude auf die Weihnachtsfeiertage durch humoristisches Rollenspiel, für welches es erforderlich ist, den Berliner Dialekt zu beherrschen, diese Vorfreude zu erhöhen. Kulinarischen wird des den schon legendären Kohlrübeneintopf geben.

Die WanderChristen

Freud und Leid in der Martin-Luther-Genezareth-Gemeinde

In unserer Gemeinde wurden getauft:
David König
Paula Sophie Bang
Lucía Zoe Artavia Röntgen

In unserer Gemeinde wurden bestattet:

Günter Prüfer	80 Jahre	Hildegard Gartzke	88 Jahre
Christa Müller	88 Jahre	Detlev Weber	71 Jahre

Hinweis auf die Möglichkeit zum Widerspruch

Alle Amtshandlungen in unserer Kirche werden normalerweise in der Rubrik Freud und Leid in unserer GEMEINDEzeitung veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, dort veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns in diesem Fall Ihren Widerspruch bitte an folgende Adresse mit:
Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth, Fuldastraße 50, 12045 Berlin, info@mlg-neukoelln.de
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Anzeige

Pflege in guten Händen!

Pflege zu Hause • Tagespflege • Leben im Pflegeheim • Beratung
Wir sind für Sie da. Ob Sie zu Hause Unterstützung bei der Pflege benötigen oder Hilfe im Alltag brauchen. Wenn es darum geht, dass Sie oder Ihre Angehörigen in ein Pflegeheim ziehen oder Sie sozialrechtliche Fragen haben

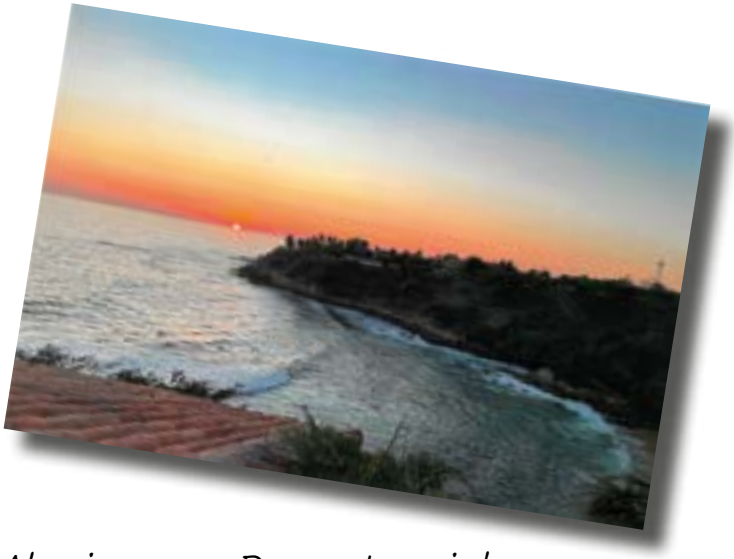
Diakonie-Stationen • Diakonie Haltestellen • Diakonie-Tagespflegen • Pflegeheime

Telefon 34 74 89 113

www.diakoniewerk-simeon.de

Diakoniewerk Simeon
Pflege & Betreuung

Horizont



In kleiner Runde haben wir uns getroffen: Rida (5Jahre), Alfred (6Jahre), Emil (5Jahre), Neena (5Jahre), Matthias (5Jahre), Kymani (5Jahre) und Anja und Andrea. Als Anja sagte, dass das Thema der neuen Gemeindezeitung „Horizont" sein wird, war es erst einmal still. So ganz genau schien keiner etwas über „Horizont" zu wissen. Doch nach einer kleinen Hilfestellung fiel dann Emil als erstes ein, dass der „Horizont da ist, wo die Sonne aufgeht". Kymani fügte schnell hinzu: „Die Sonne fällt am Horizont ins Meer." Und Neena erzählte, dass ihre Schwester mal ein Lied über „Horizont"gesungen hat. Das sei aber ein geheimes Lied.

Viel weiter kamen wir bei diesem Treffen nicht. Daher gaben wir den Kindern eine kleine Hausaufgabe mit:

Dieses kleine Schreiben bekam jedes der sechs Kinder mit:

Liebe Mama, lieber Papa,

heute haben wir uns in der Kita mit dem Thema der neuen Gemeindezeitung beschäftigt. Diesmal geht es um „Horizont".

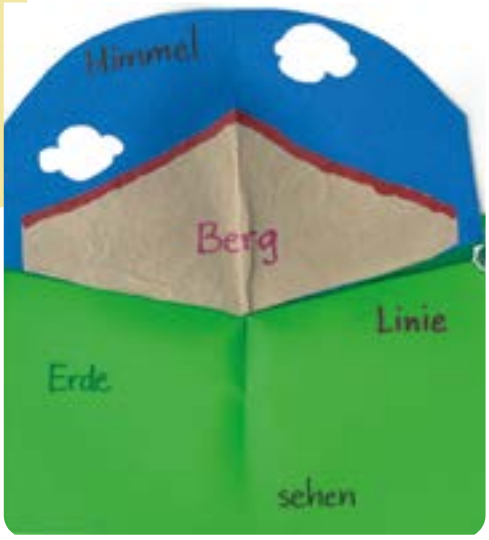
So ganz genau wusste ich nicht, was damit gemeint ist, aber Anja und Andrea haben uns einiges erklärt. Jetzt soll ich bis Donnerstag noch mal mit Euch darüber reden. Vielleicht habt Ihr ja noch Ideen, wie man über Horizont sprechen kann oder was ein Horizont ist. Vielleicht gibt es ja auch ein Foto, ein Bild? Meine Gedanken schreibt mir bitte auf. Dann nehme ich am Donnerstag alles mit in die Kita.

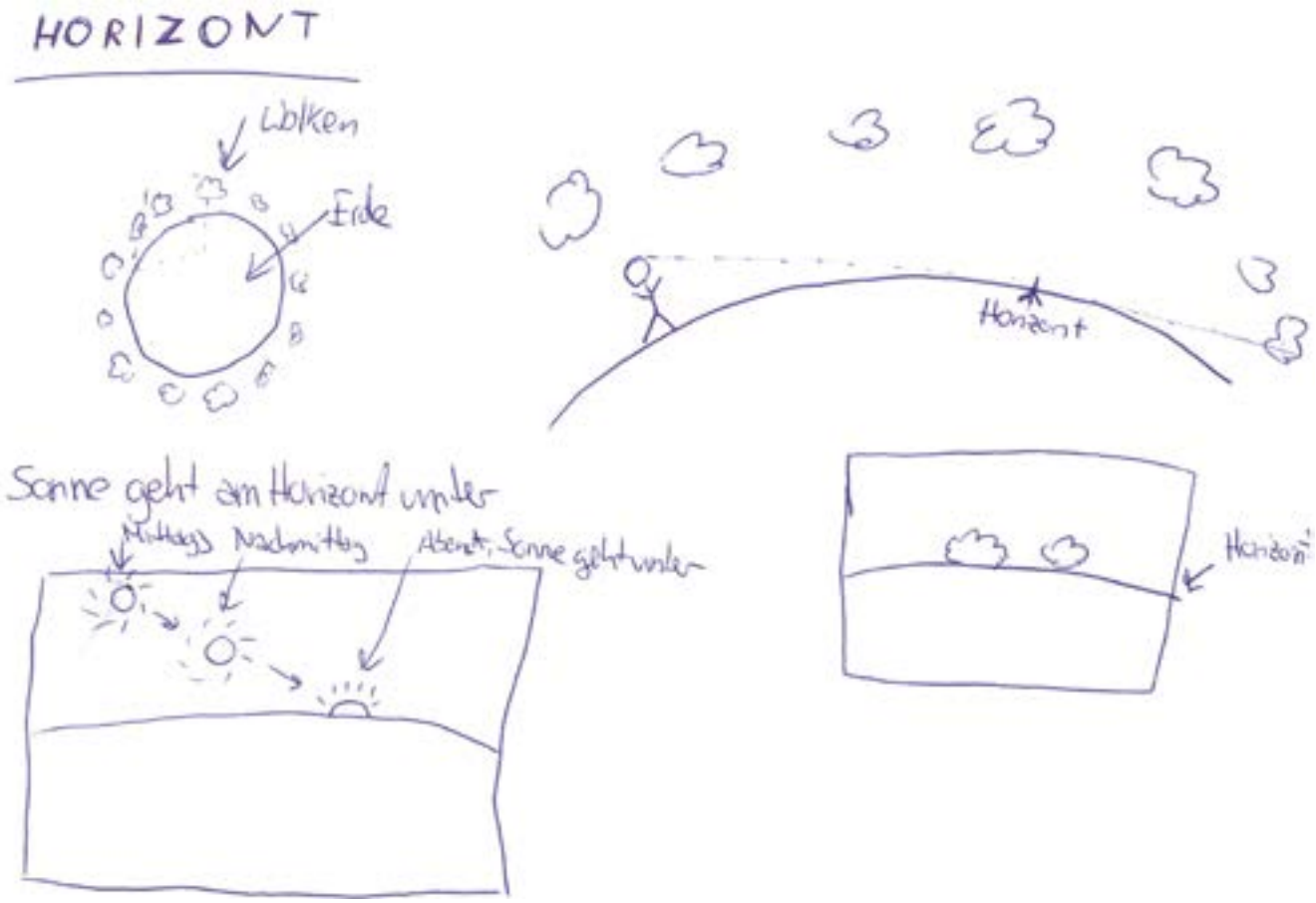
Danke für Eure Hilfe,

Euer/Eure ..."

Als wir uns am Donnerstag wieder zusammensetzten, waren alle sehr gespannt darauf, was die anderen alles mitgebracht hatten. Jeder wollte gerne der Erste sein und erzählen und zeigen. Den Kindern hatte es Spaß gemacht, mal zu Hause etwas für die Kita zu machen. Und nun schaut und lest, was alles entstanden ist oder mitgebracht wurde. Viel Freude dabei!

Rida: Im Libanon war ich am Meer und konnte ganz weit sehen. Da habe ich den Horizont gesehen.





Kymani: Wir haben uns ein Foto vom Meer in Ghana angesehen. Der Horizont ist eine gerade Linie, die das Wasser vom Himmel trennt, oder die Erde vom Himmel. Da geht auch die Sonne auf und wieder unter. Und auch der Mond.

Emil: Ich denke, dass wenn man zum Horizont guckt und dann bis dahin läuft, man dann noch weiter gucken kann. Am Meer kann man den Horizont gut sehen.

FÜR ERWACHSENE

MONTAGABEND IM LUTHER'S
siehe aktuelles Programm S. 17

TÖPFERGRUPPEN
Montag, 10–12:30 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Martina Csillak T 623 99 23
Mittwoch, 17:30–19:30 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Judith Brohl-August T 0163 24 93 027
Donnerstag, 16:30–19:00 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Dieu Linh Truong, T 0162 87 62 967

QIGONG UND TAI CHI
Montag, 10:00–11:00 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Bei gutem Wetter im Wildenbruchpark
Kosten: 7 € pro Sitzung
Nora Kürbitz
kuerbitz-qigong@gmx.de

LITERATURGRUPPE
Mittwochs, nach Vereinbarung
Pfarrer i. R. Eckehard Kunz, T 822 68 71

OFFENE MAL- UND ZEICHENGRUPPE „Flotter Pinsel"
Donnerstag, 10–12 Uhr
Christine Lier, T 681 68 11

Bastelgruppe
Donnerstag, 18–20:30 Uhr
Christine Schreiber,
T 623 12 15

LUTHER'S LÄUFER
Laufgruppe
Michael Loerzer, T 68 23 77 09

LINE DANCE MIT GIESELA KÖHLER
Mittwoch 19:15 – 20:30 Uhr
Gemeindesaal Genezareth, 2. OG, Schillerpromenade 16
Kosten: 5 € pro Sitzung
zurzeit nur mit Voranmeldung: horstkurt-max@gmx.de

STANDARD-/LATEINTANZ MIT HERRN KIEFER
Mittwoch 20:30 – 22:00 Uhr
Schillerpromenade 16, Gemeindesaal, 2.OG
Kosten: 5 € pro Sitzung
zurzeit nur mit Voranmeldung: horstkurt-max@gmx.de

JANNA YOGA
Mittwoch 18:30 – 20:00 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Mit Unkostenbeitrag;
zurzeit nur mit Voranmeldung:
iam@inayogamood.de

THEATER LICHT UND SCHATTEN
Donnerstag 19:30 Uhr
Schillerpromenade 16, Gemeindesaal, 2. OG,
Anmeldung erbeten bei
Karin Döpke-Szymanski
k.doepke-szymanski@posteo.de

HILFE UND SELBSTHILFE

LEBENSMITTELAUSGABE FÜR BEDÜRFTIGE - Laib und Seele
Mittwoch, 14–16 Uhr
Kirchraum Martin-Luther-Kirche
Carola Thumm-Söhle
Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0

DEUTSCHKURS FÜR GEFLÜCHTETE
auch ohne Aufenthaltserlaubnis
Montag, Dienstag und Mittwoch, jeweils 19–21 Uhr
2. OG, Gemeindehaus Fuldastr.
Kontakt:
neckarfulda@buendnis-neukoelln.de

OBDACHLOSEN-NACHTCAFÉ
November 2022 bis März 2023
Freitag, ab 20 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

SENIORENKREIS
Dienstag, 13 Uhr
Gemeindesaal, Gemeindehaus Fuldastr.50
mit Hannelore Bock und Pfarrerin
Christine Radziwill
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

SENIORENWANDERN
Donnerstag, 14-tägig
Pfarrer i. R. Eckehard Kunz, T 822 68 71

DER DIENSTAGSTREFF AM MONTAG
Montag 15:30-17:30 Uhr
Seminarraum 1 in der Genezarethkirche,
Herrfurthplatz 14
Frau Winkelmann (zurzeit nur mit Voranmeldung in der Küsterei)

SENIORENYOGA MIT JANNA
Freitag 8:00 – 9:00 Uhr
Seminarraum 1 in der Genezarethkirche,
Herrfurthplatz 14

Öffnungszeiten:
immer dienstags 15 - 18 Uhr
oft sonntags nach dem Gottesdienst

LUTHER'S
Café in der Kirche

Dienstag und Donnerstag 15–17 Uhr,
Sonntag nach dem Gottesdienst in der
Martin-Luther-Kirche
T 609 77 49 - 12
Fair gehandelte Produkte, Selbstgemachte
Marmeladen, Bücher und vieles mehr

LUTHER'S
Laden in der Kirche

FÜR KINDER

KINDERGOTTESDIENST
in der Martin-Luther-Kirche
jeden 1. und 2. Sonntag im Monat
außer in den Ferien
mit Rosina (siehe Seite 9)

KINDERCHÖRE
Singspatzen (Kitakinder),
Dienstag, 16:00–16:45 Uhr
Gemeindesaal EG, Fuldastr. 50
Hannah Breitenhaupt,
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

Kinderchor Martin-Luther (Klasse 1-4)
Dienstag, 17:00–18:00 Uhr
Gemeindesaal EG, Fuldastr. 50
Hannah Breitenhaupt,
Anmeldung im Gemeindebüro
T 609 77 49 - 0

Kinderchor Genezareth (ab 5 J)
Donnerstag 16-17 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Mit Kantorin Arisa Ishibashi
zurzeit nur mit Voranmeldung unter:
M 0175 3 51 18 58,
arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

OFFENE ELTERN-KIND-GRUPPE / FAMILIENZEIT IN GENEZARETH
Dienstag 10:30-12:00 Uhr
Genezarethkirche, Herrfurthplatz 14
Für Kinder von ca. 2 - 12 Monaten
mit ihren Lieblingspersonen
Dienstag 15:30-17:30 Uhr
Lagerfeuer vor der Kirche für Kinder mit Eltern
Herrfurthplatz 14, 12045 Berlin

FÜR JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT
Dienstag, 16:30–18:30 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Gemeindebüro, T 609 77 49 - 0
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

JUGENDGRUPPE
5. und 6. Klasse, Mittwoch, 15–18 Uhr
ab 7. Klasse Mittwoch, 15–19 Uhr
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

OFFENER DONNERSTAG
Donnerstag, 15–21:30 Uhr
Jugendclub
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

SPIELENACHMITTAG
Sonntag nach Vereinbarung
3. Stock, Gemeindehaus Fuldastr. 50
Kalle Lange, M 0160 96 74 13 70

SPIRITUELLES LEBEN

CHOR DER ENTSCHLEUNIGTEN
ACHTUNG NEUE ZEIT!
Dienstag, 19:00-21:00 Uhr
Kirchraum, Martin-Luther-Kirche
Fuldastr. 50
Birgit Bogner, birgit.bogner@posteo.de

LESBEN UND KIRCHE
Berlin (LuK) Ökumenische Arbeitsgruppe, jeden 3. Dienstag im Monat
19:30–21:30 Uhr
Vorheriger Kontakt erbeten
Manuela Gunkel, T 688 93 581

INDONESISCHE GEMEINDE MRII BERLIN
Samstag, 16 Uhr, 3. Stock
Sonntag, 16 Uhr, Kirchraum
Daniel Cahayadi, Tel. 0179/ 14 58 691

MEIN HERR KÄTHE

Vintage

Öffnungszeiten

montags 15-18 Uhr
dienstags 15-18 Uhr
donnerstags 15-18 Uhr
freitags 15-18 Uhr

Gebrannte Mandeln

9. Oktober, um 18:30 Uhr

Der Chor Gebrannte Mandeln aus Berlin und das Quartett Tonbandeaus Köln laden am 9. Oktober zu einem musikalischen Abend ein. **Unter dem Motto „Das muss Liebe sein“** erwartet das Publikum einzigartig interpretierte Musik, die ebenso begeistert wie berührt - darunter Klassiker der Popmusik sowie auch eigene Kompositionen. Die neue CD von Tonbande kann vor Ort erworben und somit ein bisschen Magie mit nach Hause genommen werden.

www.tonbande.info

Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten

9. Oktober 2022, um 18:30
Martin-Luther-Kirche

Matinee am Sonntag

16. Oktober, um 12:30 Uhr

Der Kammerchor Sono97 bringt uns in seinem eindringlichen Programm Klassiker der Chorliteratur nahe – eine musikalische Reflexion über die Schönheit des Lebens, die sich in der Stille der Nacht voller Melancholie, Resignation und Göttlichkeit verbirgt. Das Gedicht „Music, when soft voices die“ wurde mehrfach vertont und macht die Dauerhaftigkeit von Erinnerungen und Empfindungen zum Thema – Betrachtungen über die Stille in all ihren Aspekten, vermittelt durch Musik.

Ganz unterschiedliche Komponisten aus verschiedenen Epochen, wie J. Dowland, R. Vaughan Williams, H. Wolf und E. Fissinger haben ergreifende Stücke über die Stille geschrieben – Sono97 unter der Leitung von Helga Delgado freut sich darauf, sie in der Martin-Luther Kirche zum Erklingen zu bringen.
www.sono97.de

PETER

Qualifizierte Bestattungsunternehmen tragen dieses Zeichen:

Partner des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz

Hahn

• Große Ausstellungsräume •
• Eigene, moderne Feierhalle •
• Bestattungsvorsorge •
• Sterbegeldversicherungen •

Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht 75 11 0 11 • Hausbesuche

In Tempelhof: Tempelhofer Damm 157, 12099 Berlin

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Bei einer Auflage von 2.000 Exemplaren werden Sie mit Sicherheit wahrgenommen!

Rufen Sie unsere Redaktion an, gerne informieren wir Sie über unsere Anzeigenpreise.

GEMEINDEzeitung
T 609 77 49 - 0

Sargmagazin Neukölln Georg Hannow

Würdige Bestattungen und Vorsorge zu Lebzeiten • Feiertermine Nachmittags und Samstags möglich

Anzengruberstraße 13 · 12043 Berlin Neukölln

Tag- und Nachtruf 687 70 50

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden

PFLEGEZENTRUM SONNENALLEE

stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich

Mitglied im:

Berliner Projekt

Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 030.62004-0 Internet www.pzs.de
Telefax 030.62004-113 eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de

Evangelische Kirchengemeinde
Martin-Luther-Genezareth

Evangelische Kirchengemeinde Martin-Luther-Genezareth

GEMEINDEBÜRO
Gemeindeassistent Christopher Edgerton
Küsterin Anne Waetzmann
Fuldastr. 50
12045 Berlin
T 609 77 49 - 0
F 624 68 05
www.mlg-neukoelln.de
info@mlg-neukoelln.de
Sprechzeiten
Mo bis Fr 9 - 12 Uhr

PFARRER ALEXANDER PABST
T 609 77 49 - 17
alexander.pabst@mlg-neukoelln.de
Sprechzeiten
Di 11–12 Uhr und nach Vereinbarung

PFARRERIN CHRISTINE RADZIWILL
M 0157 58 85 79 37
christine.radziwill@mlg-neukoelln.de

PFARRERIN AMELIE RENZ
amelie.renz@mlg-neukoelln.de

DIAKON KARL-HEINZ (KALLE) LANGE
M 0160 96 74 13 70
kalle@snafu.de

GEMEINDEPÄDAGOGIN FRAUKE THIELE
frauke.thiele@mlg-neukoelln.de

GEMEINDEMANAGER FELIX VON PLOETZ
Vermietungen, Veranstaltungen
T 609 77 49 - 26
felix.vonploetz@mlg-neukoelln.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
MIRIAM HÖPPNER
T 609 77 49 - 27
miriam.hoeppner@mlg-neukoelln.de

KANTORIN ARISA ISHIBASHI
M 0175 351 18 58
arisa.ishibashi@mlg-neukoelln.de

GKR-VORSITZENDE MONIKA KRAUTH
monika.krauth@mlg-neukoelln.de

UNSERE KIRCHEN:

MARTIN-LUTHER-KIRCHE UND GEMEINDEHAUS
Fuldastr. 50, 12045 Berlin, mit
Luther's Café in der Kirche
T 609 77 49 - 11
Luther's Laden in der Kirche
T 609 77 49 - 12
GENEZARETHKIRCHE
Herrfurthplatz 14, 12049 Berlin
www.startbahn.berlin

UNSERE KITAS:

KINDERTAGESSTÄTTE MARTIN-LUTHER
Fuldastr. 48, 12045 Berlin
T 623 36 23 kita@mlg-neukoelln.de
Leiterin: Gerlind Baas

KLEINE KITA MITTENDRIN
Fuldastr. 50, 12045 Berlin
T 609 77 49 - 25 kita.mittendrin@veks.de
Leiterinnen: Julia Bethke, Eva Grunow

KINDERTAGESSTÄTTE GENEZARETH
Allerstraße 33, 12040 Berlin
T 33 89 85 50 kita.genezareth@veks.de
Leiterin: Manuela Amin Atai

UNSERE KONTOVERBINDUNG:
Ev.Kirchenkreisverband Süd
Berliner Sparkasse
IBAN: DE25 1005 0000 4955 1904 78
Zweck: Martin-Luther-Genezareth
Ein Abonnement der Gemeindezeitung kostet 10,– € im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro oder unter redaktion@mlg-neukoelln.de bestellt werden.